Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09297229
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Riemannstraße 38
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 971e
Bauwerksname	Pfarramt zu St. Petri

Kurzcharakteristik

Mietshaus mit Pfarramt, in geschlossener Bebauung; viergeschossiges Gebäude, historistische Putzfassade durch Balkon über dem Eingang betont, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und städtebaulich von Bedeutung

Denkmaltext

Ein Jahr nach der Gründung der Petrigemeinde und dem Beschluß zur Errichtung eines Kirchenbaues in der Südvorstadt entstand 1877 das Pfarrhaus der Gemeinde nach Plänen der Architekten Max Bösenberg und Georg Häckel. Als Bauplatz wurde ein Grundstück an der Nordseite des Schletterplatzes angekauft, auf welchem 1882 mit dem Bau der neuen Peterskirche begonnen werden sollte. Das Pfarrhaus viergeschossig mit Porphyrsockel und Putzfassade, die Gesimse und Fensterrahmen aus Sandstein. Erstes und zweites Obergeschoß werden durch Fensterverdachungen akzentuiert, über dem zentrierten Eingang befindet sich ein Balkon mit schmiedeeisernem Gitter. Über den Fenstern des zweiten Obergeschosses ursprünglich Spruchband "Wo der Herr nicht das Haus behütet, wachen die Wächter umsonst", beidseitig der äußeren Fenster des dritten Obergeschosses ehemals die Darstellung von vier Apeln. Das Erdgeschoß mit Pfarramt, im ersten Obergeschoß die Pfarrerwohnung, jeweils eine weitere Wohnung in den beiden anderen Geschossen. 1938 Neuverputzung mit farbigem Spritzputz.

Datierung	bez. 1877 (Pfarrhaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09297229 B**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus mit Pfarramt, in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.